

5. April 1937
9497

Büchl. 8 354, 358

Preis



Mitteilungen

der Sektion Berlin des Deutschen und
* Oesterreichischen Alpenvereins *



Berliner Hütte mit Tuxer Ramm.

Photo: R. Dornach

Sektionsitzung: Freitag, 9. April 1937

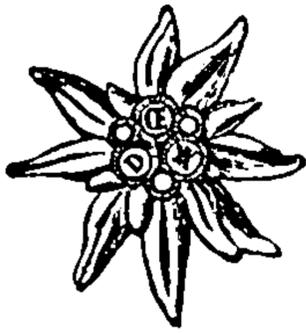
Vortrag: Dipl.-Ing. Erwin Schneider (Sektion Berlin):
„Die Cordillera = Blanca = Expedition 1936“

Geschäftsstelle der Sektion: Berlin W 35, Potsdamer Str. 121 k (Privatstraße).

Fernsprecher: 21 36 58.

Postcheckkonto: Berlin 120 91.

Geschäftsstunden: werktäglich von 9—15 Uhr, an Sitzungstagen (s. unter „Merktage“)
von 15—18 Uhr.



Mitteilungen

der Sektion Berlin des Deutschen und
* Oesterreichischen Alpenvereins *

Die Mitteilungen erscheinen zu Beginn der Monate Oktober bis Juni.

Sektionsitzung

mit den Damen der Mitglieder

im

Meistersaal, Köthener Straße 38

(Nähe Potsdamer Platz und Ringbahnhof).

Freitag, den 9. April 1937, 19.45 Uhr pünktlich.

Tagesordnung:

1. Mitteilungen des Vorstandes.
2. Vortrag: Dipl.-Ing. Erwin Schneider (Sektion Berlin):
„Die Cordillera-Blanca-Expedition 1936“ (Mit Lichtbildern.)

Das Rauchen ist im Sitzungssaal nicht gestattet!

Durch Mitglieder eingeführten Gästen (Damen und Herren) ist der Eintritt gegen Zahlung von einer halben Reichsmark zuzüglich eines halben Sportgroschens gestattet. Die Sektionsmitglieder haben die Mitgliedskarte beim Eintritt vorzuzeigen.

Nach der Sitzung geselliges Beisammensein, jetzt im

Restaurant Sieben am Potsdamer Platz (Dnyxsaal)

Eingang Potsdamer Str. 3.

Merktage:

- | | | |
|------------|------------|--|
| Sonntag, | 4. April: | Sonntagswanderung.
Jugend- und Jungmädchen-Gruppe. Wanderung. |
| Dienstag, | 6. April: | Gymnastikabend. |
| *Freitag, | 9. April: | Sektionsitzung. |
| Sonnabend, | 10. April: | Trachtengruppe. Alpenfranzl. |

*Dienstag,	13. April:	Jungmannschaft. Hüttenabend. Gymnastikabend.
*Mittwoch,	14. April:	S p r e c h a b e n d.
*Donnerstag,	15. April:	Vorstandssitzung.
*Freitag,	16. April:	Schneeschuh-Abteilung.
Sonntag,	18. April:	Sonntagswanderung.
Dienstag,	20. April:	Gymnastikabend.
Sonntag,	25. April:	Sonntagswanderung.
Dienstag,	27. April:	Gymnastikabend.
*Donnerstag,	29. April:	Hochtouristische Vereinigung.
Sonntag,	2. Mai:	Sonntagswanderung.

Achtung! Die Geschäftsstelle ist an allen Sitzungstagen (mit * bezeichnet) nachmittags von 15 bis 18 Uhr, an allen übrigen Werktagen von 9 bis 15 Uhr geöffnet.

Der Sektion wünschen beizutreten:

- Herr Dr. Frank Berger, Rechtsanwalt, W 15, Kaiser-Allee 201.
- Frau Hertha Boese geb. Knittel, Steglitz, Bismarckstraße 9.
- Herr Otto Dieß, Kaufmann, Wilmersdorf, Kaiser-Allee 45.
- Fräulein Frieda Heit, Zeichnerin, Steglitz, Breitestraße 16.
- Herr Gerhard Kühne, Stud. ing., NW 21, Oldenburger Str. 42. (früher Jungmannschaft)
- Fräulein Doris Lindemann, Bankangestellte, SO 36, Graefstr. 59.
- Herr Erhard Milch, Staatssekretär der Luftfahrt und General der Flieger, W 8, Wilhelmstr. 81/96.
- Frau Emma Rose, Prokuristin, N 58, Raumerstraße 27.
- Herr Ernst Simon, Kaufmann, NW 87, Agricolastraße 11.
- Frau Margarete Simon, NW 87, Agricolastr. 11.
- Fräulein Irmgard Simon, NW 87, Agricolastraße 11.
- Herr Friß Steinert, Werbeberater, Spandau, Kuhlebener Str. 125.
- Frau Margarete Wiegner, Fabrikbesitzerin, Behlendorf, Stubenrauchstr. 12.
- Fräulein Auguste Zink, kaufm. Angestellte, Charlottenburg 5, Suarezstr. 61.

vorge schlagen durch:

- H.-W. Pape, Schmohl.
Berndt, Herzner.
H.-W. Pape, C. Schmidt.
Satow, Schönrod.
Schmohl, Tropfke.
Satow, Schönrod.
Berndt, R. Hauptner.
H. Rose, Sendker.
Lohmann, Lust.
Lohmann, Lust.
Lohmann, Lust.
H.-W. Pape, C. Schmidt.
Brandl, Schönrod.
Brandl, Schönrod.

An die vorstehend zur Aufnahme Gemeldeten richte ich die Bitte, an der Sektionsitzung am 9. April teilzunehmen, um sich der Sektion vorzustellen. Im Falle einer dringenden Verhinderung wird um eine Mitteilung an die Geschäftsstelle gebeten.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Aufnahme erst nach der Vorstellung erfolgen kann.

Der Vorsitzende, Rudolf Hauptner.

Die Sektion beklagt den Tod ihrer Mitglieder:

Rechtsanwalt Dr. Friß Butth, Treptow, Stuckstr. 12.

Rittmeister a. D. Marg Lange, Charlottenburg 2, Mommsenstraße 1.

Kundmachungen des Vorstandes.

- Unser Vorstandsmitglied Studienrat Otto Satow, Jugendwart der Sektion, hat sein Amt niedergelegt. Der Vorstand bedauert sein Auscheiden und spricht ihm für seine erfolgreiche Arbeit wärmsten Dank aus.
Das Amt des Jugendwarts hat unser Vorstandsmitglied Studienrat Walter Schönrod übernommen.
- Die Erfahrungen, welche die kürzlich beendete Generaldurchsicht der Sektionsbücherei gebracht hat, geben Veranlassung, die Mitglieder dringend um freundliche Beachtung folgender drei Punkte zu bitten:
 - das Betreten des Bücherraumes zu vermeiden und sich die Bücher vom Bürovorsteher herausgeben zu lassen;
 - die Ausleihezettel vollständig und in deutlicher Schrift auszufüllen;
 - die entliehenen Bücher nicht länger als vier Wochen zu behalten.
- Die nächste Nummer unserer Sektions-Mitteilungen erscheint Anfang Mai 1937. Einsendeschluß: 30. April.
Für die Aufnahme später eingehender Einsendungen kann Gewähr nicht übernommen werden.

Sprechabend.

Mittwoch, den 14. April 1937, 20 Uhr,
in der Geschäftsstelle der Sektion.

Teilnehmer der Osterkletterfahrt berichten über ihre Erlebnisse und Taten.
(Mit Bildern.)

Hochtouristische Vereinigung.

Donnerstag, den 29. April 1937, 20 Uhr,
in der Geschäftsstelle der Sektion.

- Geschäftliches.
- Vortrag: D. Michellin: „Berge der Berninagruppe“. (Mit eigenen Lichtbildern.)



Schneeschuh-Abteilung
Freitag, den 16. April 1937
Hütten- und Renommierabend
in der Geschäftsstelle der Sektion

1. Jahresversammlung.

- a) Geschäftsbericht und Entlastung des Leiters und Beirates.
- b) Wahl des Leiters.
- c) Verschiedenes.

2. Hütten- und Renommierabend.

Alle Mitglieder werden gebeten, zu einem recht humorvollen Verlauf des Abends beizutragen. Für Getränke ist gesorgt.

Sonntags-Wanderungen.

Alle wanderfrohen Mitglieder (Damen und Herren) sind freundlichst eingeladen. Mundvorrat ist mitzubringen.

Sonntag, 4. April 1937: Lehnitz—Schwante.

Hinfahrt: Ab Friedrichstr. 8.55, ab Gesundbrunnen 9.03, an Lehnitz 9.40.
Wanderung: Lehnitzsee, Grabowsee, Friedrichsthal, Seilers Teerosen, Behrendsbrück, Sommerswalde, Schwante.

Rückfahrt: 18.46, an Gesundbrunnen 19.25 oder 19.37.

Sonntag, 18. April 1937: Spreetal.

Hinfahrt: Ab Westkreuz 8.33, ab Friedrichstr. 8.50, ab Ostkreuz 9.03, an Erkner 9.35.

Wanderung: Freienbrink, Storkowfort, Mönchwinkel, Forsthaus Schmalenberg, Fangschleuse.

Rückfahrt: 17.19 oder 18.19.

Sonntag, 25. April 1937: Rüdnicz—Lanke, Bernau.

Hinfahrt: Ab Friedrichstr. 8.27, ab Gesundbrunnen 8.35, an Bernau 9.06, umsteigen, ab Bernau 9.14, an Rüdnicz 10.01. — Oder mit Fernzug ab Stettiner Bahnhof 8.49 ohne Umsteigen. Einfache Fahrkarte.

Wanderung: Streesee, Schweinebuchtenberge, Krumme Lanke, Lanke, Prinzenstein, Bernau.

Rückfahrt: Alle 20 Minuten.

Sonntag, 2. Mai 1937: Wildpark—Seddin.

Hinfahrt: Ab Berlin-Wannseebahnhof 8.36, ab Ostkreuz 8.22, ab Friedrichstraße 8.35, ab Westkreuz 8.52, an Potsdam 9.20, umsteigen, ab Potsdam 9.25, an Wildpark 9.33.

Wanderung: Entenfängerberg, Schäferberg, Südtor, Geltow, Baumgartenbrück, Pehow, Erdeberge, Remnigerheide, Fercher Forst, Bahnhof Seddin.

Rückfahrt: 18.39.

Turnt und treibt Sport in der Gymnastikgruppe!

Der AfL hat im vergangenen Winter den Vereinen mit Nachdruck nahegelegt, Grundsport zu treiben. Wir pflegen unsere Gymnastikkurse schon seit einigen Jahren. Jeden Dienstag von 18—20 Uhr treffen sich im Winter in der Turnhalle Nachodstraße, im Sommer auf dem Behnke-Sportplatz die turn- und spielfrohen

Mitglieder unserer Sektion. Unter der Leitung unseres Sektionsmitgliedes Turn- und Sportlehrer Richard Schaper wird zwei Stunden lang Körpergymnastik aller Art getrieben. Medizinballübungen, Lauf- und Sprungübungen, Geräteturnen und Lockerungsgymnastik wechseln in bunter Folge, geben jedem etwas und allen zum Schluß von jener frohen Müdigkeit, die auch wir Bergsteiger nach einer gelungenen Bergfahrt so lebhaft empfinden.

Jedes Sektionsmitglied — jung oder älter — sollte sich einmal als Gast einfinden, zuschauend oder besser mitmachend, und überhaupt alle Bergsteiger müßten beim Beraten und Festlegen ihrer Tourenpläne daran denken, wie so manches im Fels und Firn müheloser sein wird, wenn der Körper schon vorher in Gymnastik und Bewegungsspielen geschmeidig geworden ist.

Darum: Turnt und treibt Sport in der Gymnastikgruppe!

Fi. Br.



Die Trachtengruppe
der Sektion Berlin des D. u. Oe. A. V.

veranstaltet am Sonnabend, dem 10. April 1937, 20 Uhr,
 im Deutschen Hof, Luckauer Straße 15 ein

Abschiedsfranzl

Wir bitten alle Sektionsmitglieder, deren Angehörige und Freunde, um recht zahlreichen Besuch.

Frohinn und Fröhlichkeit sollen diesen Abend beherrschen; es wird gebeten, dem Rahmen des Festes entsprechend nicht im Gesellschaftsanzug, sondern möglichst in alpiner Tracht oder im Touristenanzug zu erscheinen.

Unkostenbeitrag 75 Rpf.; Karten im Vorverkauf im Sektionsbüro Potsdamer Straße 121 f und in beschränkter Menge an der Abendkasse.

Jungmannschaft.

Hüttenabend am Dienstag, dem 13. April 1937, 20.15 Uhr,
in der Geschäftsstelle der Sektion.

Wichtige Besprechung der Organisationsfrage.

Ich bitte um vollzähliges Erscheinen.

Schönrod.

Jugend- und Jungmädchengruppe.

Wanderung am Sonntag, dem 4. April 1937.

Treffpunkt: Bahnhof Dallgow—Döberitz um 9.50 Uhr.

(Ab Schönhäuser Allee 8.44, Alexanderplatz 8.58, Charlottenburg 9.16, Westkreuz 9.19, Spandau 9.38. Fahrpreis RM. —,45.)

Für Eilige Rückfahrt ab Redlitz, die anderen wandern weiter nach Kladow.

Das Liebesmahl der Sektion

an dem der Überlieferung gemäß der Vorstand und Mitglieder, die ihn in seinen Arbeiten unterstützt haben, sowie die Jubilare teilnehmen, wird am

Sonnabend, dem 17. April,

im Harnack-Haus, Berlin-Dahlem, Ihnestr. 16—20, gefeiert.

Das trockene Gedeck kostet RM. 4.—. Dunkler Anzug. — Fahrgelegenheiten: Untergrundbahn-Bahnhof Thielplatz und Autobus M. Beginn: 19.30 Uhr pünktlich. Anmeldungen bis zum 10. April.

Die Jahresversammlung der Sektion am 12. März 1937.

Der Vorsitzende eröffnete die Versammlung mit Begrüßungsworten, die im besonderen auch unserem Ehrenvorsitzenden Seiner Exzellenz Dr. von Sydow galten. Er begrüßte ferner den zweiten Stellvertreter des Vorsitzenden des Hauptauschusses, Herrn Regierungsrat Dr. Philipp Borchers aus Bremen, zur Zeit noch Vorsitzender der Sektion Bremen, der demnächst nach Berlin übersiedeln wird und sich als unser Mitglied angemeldet hat. In unserer Sektion seit Jahren durch Vorträge und Teilnahme an unseren Festen wohlbekannt, im Gesamtverein als Teilnehmer der Pamir-Expedition 1928 geschätzt, ebenso als Leiter der Expedition 1935 zur geographischen und bergsteigerischen Durchforschung der Cordillera-Blanca in Peru und berühmt durch sein Werk „Die weiße Cordillera“, wurde dem Neugemeldeten vom Vorsitzenden in launigen Worten die Aufnahme als neues Mitglied schon ohne die satzungsgemäße Wartezeit zugesichert, da der von ihm ausgefüllte Fragebogen u. a. sieben Montblanc-Besteigungen auf verschiedenen Wegen, eine Ski-Bergbesteigung des Groß-Glockner, Gipfel von Fünftausendern und Siebentausendern auf den Auslandsexpeditionen sowie 50 verschiedene Bier-tausender in den Alpen aufzählt. Der Neuaufgenommene dankte in Erinnerung an die in unserer Sektion verlebten stimmungsvollen Stunden.

Der Vorsitzende erstattete nunmehr den Jahresbericht, der einen erfreulichen Aufstieg der Mitgliederzahl meldete; dank der wiedergewonnenen Grenzfürfreiheit und trotz der vorgerückten Jahreszeit sowie der bescheidenen Schillingbeträge

konnten noch 48 Empfehlungsschreiben zur schnellen Devisenbeschaffung den Mitgliedern zugeteilt werden. — Es folgte die Verlesung der Liste der im Berichtsjahre verstorbenen Mitglieder; die Versammlung hatte sich zum Zeichen ihrer Teilnahme von den Plätzen erhoben.

Nunmehr verlas der Vorsitzende die Liste der Jubilare; 23 Mitgliedern wurde das Silberne Ehrenzeichen und einem Mitgliede das Goldene Edelweiß zuerkannt. Kommerzienrat Hauptner begrüßte die Jubilare mit folgenden Worten:

Meine Herren Jubilare!

Seitdem ich die Ehre habe, meines Amtes als Vorsitzender der Sektion zu walten, habe ich es immer als eine der angenehmsten Pflichten empfunden, neuen Jubilaren die Verleihung des alpinen Ehrenzeichens zu verkünden; ich denke dabei auch an die eigene Freude, die mir vor nunmehr 23 Jahren zuteil wurde, als ich in den Kreis der Jubilare eintreten durfte.

Wenn der Leiter einer Versammlung jahraus, jahrein die Aufgabe hat, über ein sich immer gleichbleibendes Thema zu sprechen, wie es die Verleihung des alpinen Ehrenzeichens erfordert, so darf er es an Abwechslung nicht fehlen lassen. Darum war ich immer bemüht, Tonart und Vortragszeichen, um mich einmal musikalisch auszudrücken, zu variieren. Sprach ich in einem Jahr *serioso*, so im nächsten *con amore*, auch *festivamente*, *con sentimento*, ja, oft *maestoso*. Heute möchte ich der frohen Stimmung Rechnung tragen, die uns alle infolge der wieder gewonnenen Freiheit der Tiroler Grenzen beherrscht. Lassen Sie mich deshalb in dieser Stimmung im Scherzando zu Ihnen sprechen, indem ich Ihnen sage: ich stehe hier, um Ihnen das seit 25 Jahren erstrebte Zeugnis einer glücklich bestandenen Abschlußprüfung im Alpinismus zu überreichen.

Diese Wendung entspricht einer in unserer Sektion vor Jahrzehnten üblichen scherzhaften Bezeichnung unseres Vorstandes, die der Herr Ehrenvorsitzende Exzellenz von Sydow überliefert hat: man nannte unseren Vorstand den Schulmeister-Vorstand. Schulmann war der Begründer unserer Sektion, Professor Dr. Schulz, dem eine größere Zahl von Kollegen prädestiniert zur Seite stand, denn die Herren Pädagogen sind eben wanderfrohe Leute, die sich glücklich nennen dürfen, im Jahr die längsten Ferien zu haben. Und auch heute darf sich unsere Sektion glücklich schätzen, in ihrem Vorstand zu einem Drittel Schulmänner zu zählen, die ihrer Ämter mit Hingabe und Erfolg walten. Wenn ich nun heute die Freude habe, Ihnen, meine Herren Jubilare, die — „Reisezeugnisse“ zu überreichen, so komme ich mir selbst wie ein Schuldirektor vor, der aber nicht, wie es wohl vorkommt, das Zeugnis der Reise für das Absitzen erteilt, sondern für eine ununterbrochene rege und erfolgreiche Betätigung des Körpers und Geistes in unentwegter Hingabe an den Alpinismus.

Aber nun der Unterschied: Wer das Reisezeugnis der Schule in den Händen hat, wirft bekanntlich sehr viel des Erlernten beiseite, um es nie wieder anzusehen und zu gebrauchen. Das Zeugnis dagegen, das ich Ihnen mit den Insignien nunmehr überreiche, bedeutet für Sie ein unentwegtes Wiederholen Ihres alpinen Wissens und Könnens mit dem Ziele, es nur zu mehren. Meine Herren Jubilare, Sie hören, daß ich aus dem Scherzando in das *Serioso* übergegangen bin, um Ihnen nun *con sentimento* zu sagen: Möge Ihnen das alpine Ehrenzeichen ein Talisman sein, der Sie vor Anfechtungen bewahrt und mittels Ihrer unentwegten Pflege des Alpinismus Ihnen nach berühmten Mustern Kräftigung und Erhaltung von Körper und Geist verleihen möge bis in Ihr höchstes Alter. *Fortissimo e tumultuoso* gilt Ihnen mein **Bergheil!**

Während der Einhändigung der Urkunden und Insignien erfolgte die Sammlung für das Winterhilfswerk des deutschen Volkes, in deren Dienst sich in liebenswürdiger Weise vier junge Damen unserer Trachtengruppe in alpiner Kleidung gestellt hatten, die dem guten Zweck bestens gedient hat; den Damen herzlichen Dank!

Der Vorsitzende erteilte nunmehr Herrn M. J u n g e, Mitglied der Sektion Chile, das Wort zu seinem Vortrage: „Patagonien, das Land der Regenwälder und Riesengletscher“, mit Lichtbildern.

In einer kurzen Einführung machte der Vortragende uns zunächst mit der Lage der Gebiete, in welche seine im Auftrag der chilenischen Regierung ausgeführten Forschungsfahrten führten, bekannt. Zunächst galt es, durch die Urwaldwildnis West-Patagoniens einen Weg zu den riesigen Steppen an dem Ostrand der Anden zu erschließen, um Chile mit den Viehzuchtgebieten Argentiniens, die zu den größten der Welt gehören und auf denen sich Millionen von Schafen tummeln, zu verbinden. Von diesen Urwaldgebieten war wenig mehr bekannt, als daß es dort viel regnen sollte. Dies sollten der Vortragende und seine Gefährten zu ihrem Schmerz bald am eigenen Leibe erfahren. Von den rund 5 Monaten, welche die äußerst schwierige Durchquerung in Anspruch nahm, hatte es volle 56 Tage ununterbrochen geregnet. Was das bedeutet, kann nur von dem geahnt werden, der wenigstens die vorgeführten Lichtbilder gesehen hat. Dichtester Urwald von phantastischer Vegetation mußte Meter für Meter mit dem Messer erkämpft werden. Trotz der furchtbaren Masse, welche die Zelte außen mit grünem Moos, innen mit weißem Schimmel bedeckte, der entsetzlichen Blutegel-Plage, dem ewigen grünlichen Halbdunkel, gelang es doch, die Durchquerung glücklich zu beenden und damit die Voraussetzungen für einen Straßenbau zu schaffen, der jetzt in Angriff genommen ist. Das Erstaunen der Leute auf den Steppen der Ostseite der Anden über die merkwürdigen Landstreicher, die sich als die Vorläufer einer neuen Ära herausstellten, wird sich bald legen, wenn nach Fertigstellung der Straße das Auto in Stunden die Urwalddurchquerung meistern kann, zu welcher die Pioniere Monate benötigten.

Die weitere Schilderung galt dem Gebiet des Patagonischen Inlandeises. Nach einer Fahrt über das Meer mit dem Ruderboot war der Vortragende auf dem Wasserwege in das Tal des Rio Yelcho eingedrungen. Wenn es auch hieß, daß dieser Flußlauf schiffbar sei, so war doch eine Woche angestrengtester Arbeit nötig, um gegen den Strom anzukommen. Am Lago Yelcho, einem herrlichen See, wurde eine bisher unbekannte Siedlung dreier Deutscher entdeckt, denen zu Ehren der bald darauf bestiegene Zweitausender am Süd-Ost-Rande des Sees „Los tres Alemanes“ getauft wurde. Die Besteigung vermittelte einen guten Einblick in den eigenartigen Charakter der Landschaft, deren riesige Berge bis an den Gipfel mit Urwald bedeckt sind.

Nun aber ging es noch mitten hinein in die Gletscherwelt Patagoniens. Ein Marineschiff brachte den Redner, seine Gefährten und seine Boote nach dem Golfo de Elefantes. Die Überquerung des Lago San Rafael mit dem Boot brachte ständige Gefahr durch die große Anzahl Eisberge, die, vom San Rafael-Gletscher stammend, vom Sturm umher getrieben wurden. Es galt, den Ursprung des San Rafael-Gletschers zu erkunden, der weit in die See hinausragt. Auf der Randmoräne und teils auf dem furchtbar zerklüfteten Gletscher ging es aufwärts dem Inlandeis entgegen. Auch hier gab es wieder Gefahren, die dem Europäer unbekannt sind. Hier waren es die bis zu 80 Meter hohen Eisnadeln des sogenannten Büferschnees, durch deren Wald ein ständig durch Einsturz von Eistürmen bedrohter Pfad gefunden werden mußte. Aber das Ziel wurde erreicht: Ein gut gangbarer Paßübergang zum Buenos-Aires-See wurde gefunden, auch dies wieder richtungweisend für die Zukunft.

Die ungewöhnlich eindrucksvolle Schilderungsgabe und die vorzüglichen Lichtbilder vermittelten ein eindrucksvolles Bild von der unheimlichen Schönheit des Landes, in welchem die Rhabarberstauden bis 4 Meter hoch wachsen, Zwerghirsche, Guanakos und mancherlei Vögel sich zutraulich dem noch nicht als Feind bekannten Menschen nähern, in welchem man sich Trinkwasser in Gestalt von kleinen Eisbergen mit dem Lasso fängt und, wenn man hungrig ist, eins der Millionen von Schafen schlachtet, mit der einzigen Verpflichtung, neben dem Dank dessen Fell an den Hunderte von Kilometern langen Drahtzaun zu hängen, der die Grenze zwischen Argentinien und Patagonien bildet.

Ein nicht endenwollender Beifall folgte den Worten des Vortragenden, den der Vorsitzende nur mit Stentorstimme zu übertönen vermochte, um Herrn Junge auch in Worten den Dank für seinen inhaltreichen Vortrag auszusprechen. Anknüpfend an seinen Vortrag über Chile, den er im Dezember an einem Bergsteigerabend der Sektionen Groß-Berlins aus dem Stegreif gehalten und in dem die hohe Kultur der Deutschen in Chile zum Ausdruck gekommen war, wäre uns nun im Wunderlande des Condor die Unkultur mit allen Schrecken des Urwaldes und der Pracht der ins Meer stürzenden Gletscher offenbart worden. Der Vorsitzende erinnerte auch an unser Mitglied, den Kaiserlichen Gesandten von Erdert in Santiago, den Begründer der Alpenvereinssektion Chile, der in unserer Sektion drei Vorträge gehalten hat und der in seinen geliebten chilenischen Bergen durch Absturz den Tod fand.

Kommerzienrat Hauptner schloß mit der Bitte an den Vortragenden, den Alpenvereinsgenossen im fernen Lande Gruß und Dank für ihre Wahrung des Deutschtums zu übermitteln, und mit nochmaligen warmen Dankesworten an Herrn Junge die Jahresversammlung. H. P.

Der Sprechabend am 17. März 1937.

An Stelle des durch eine berufliche Veränderung verhinderten Zipper war Karl R i r c h, den Mitgliedern vom Vormonat in bester und frischer Erinnerung, eingesprungen. Statt in die Dolomiten und ins Ortlergebiet führte uns der Vortragende „Vom Ammergau über den Wetterstein ins Karwendel“.

Von Hohenschwangau zum Tegelberghaus ging es zunächst. Ein abendlicher Verdauungsbummel galt dem Brandschrofen. Am nächsten Tage ging es mitten hinein in das wohl einsamste Gebiet der deutschen Alpen. Vor dem Straußbergfattel kreuzt in wilder Flucht ein Rudel Gemsen den Weg. Straußbergalm und Gabelschrofensattel sind die Etappen des Weges zur 2012 Meter hohen Krähe, von der nach Überkletterung des Grates zur Hochplatte zunächst pfadlos zur Hundinghütte abgestiegen wurde. — Da auch der nächste Tag schönes Wetter bescherte, konnte die Durchquerung des Ammergauer Berglandes über die Kreuzspitze fortgesetzt werden. Dunkelheit verhinderte den Abstieg nach Griesen. Unfreiwillig mußte ein Notlager bezogen werden. Zum Überfluß begann es zu regnen, und in allernächster Nähe befand sich — wie sich aber erst am Morgen herausstellte — eine Holzfällerhütte!

Weiter ging es von Grainau über den Miesingberg zum Eissee, um über Riffelriß und Riffelscharte das Höllental zu erreichen. Wenn auch der Wettergott manchen Streich spielte, gelang doch die Durchführung des weiteren Programms, die Besteigung der Zugspitze. Auf der Knorrhütte, wohin man abgestiegen war, trennten sich die Gefährten, da der Vortragende kein Zutrauen zu dem Wetter hatte und seine Kameraden nicht auf der geplanten Fahrt über Höllentalspitze, Hochblaffen, Alpspize, Kreuzeckhaus begleiten wollte. Als sich dann aber bei

seinem Abstieg das Wetter doch besserte, wurde schnell wieder zum Kreuzschhaus angestiegen, um von dort aus doch noch nachmittags um 5 Uhr die Alpspize zu besteigen. Als am nächsten Tag die Freunde sich wieder trafen, war die Überraschung groß; denn die anderen hatten ihre Fahrt des Wetters wegen doch abgebrochen und waren so auf gar keinen Gipfel gekommen.

Zum Schluß führte uns Kirch noch zur Mittenwaldhütte, dem Stützpunkt für die Besteigung der westlichen Karwendelspize, die allein aber dem Auftrieb nicht genügte. Linderspize und Gerberkreuz waren daher erwünschte Ziele. Den Abschluß der Fahrten bildete der Wörner, welcher von der durch das Dammtal erreichten Hochlandhütte, einer ähnlichen Musterhütte wie die Blaueishütte im Berchtesgadener Land, bestiegen wurde. Damit war die schöne Ferienzeit und leider auch der Vortrag zu Ende.

Herzlicher Beifall dankte dem Redner; ein Beweis, daß er seinen schwierigen Stand als „Ersatzmann“ dank dem trotz kurzer Zeit eingehend vorbereiteten Vortrag und den ausgezeichneten Dias erfolgreich verteidigt hatte. P.

Die Sektionswanderung am 14. März 1937.

„Vom Eise befreit sind Strom und Bäche“, so konnten wir froh mit dem Dichter rufen, als wir, 17 Damen und Herren an der Zahl, unter Führung von Freund Rohde den Bahnhof Müncheberg verließen, um zunächst an der Bahn entlang; dann links abschwelkend, uns dem Herrenhof des Ortes zuzuwenden, dessen alter Wirttum uns schon von ferne herangelockt hatte. An diesen sahen wir dann eine mit gotischen, bunten verglasten Fenstern geschmückte Kapelle sich anlehnen, und zu beiden Seiten des Eingangsportals zum Gutshof standen zwei eiserne Ritter auf Wacht, zwischen denen der jetzt gerade so recht zu Ehren gekommene Spruch angebracht war: „Sich regen bringt Segen“.

Nach kurzem Marsch gelangten wir dann in den Wald, in dem wir hier und da noch Reste von dem Schnee der Vorkochen vorfanden. Überall aber regte sich in Busch und Strauch schon die geheimnisvolle, starke Schöpferkraft des Frühlings, hier in ersten schwellenden Knospen, dort in den schon aufgebrochenen Rägchen der Erlenzweige. Warm und mild umfing uns schon die Luft, wenn auch der Himmel zunächst noch wolkenverhangen war. Später aber, als dann schließlich doch die Sonne hervorbrach, da waren ihre Strahlen schon so zudringlich, daß sie uns veranlaßten, Mäntel und Windjacken abzulegen. Und trotzdem wurde es uns bei dem raschen Tempo unseres Marsches doch so warm, wie manches Mal nicht bei Wanderungen im Mai oder Juni.

Gegen Mittag erreichten wir Neubodengrün, wo bei der Frühstücksrast Rohde uns von Kommerzienrat Hauptner freundliche Grüße und Wünsche für den frohen Verlauf der Wanderung übermittelte.

Bald ging es weiter an einem Forsthaus vorbei, in dessen Nähe wir dann am Wege ein mit Drahtgewebe umhegtes Häuschen fanden, das nur hoch oben den Vögeln den Zugang frei ließ, für anderes Getier aber nicht zugänglich war, sodaß die darin aufgeschütteten Maiskolben nur den, bei hohem Schnee sonst dem Hunger preisgegebenen Vögeln erreichbar waren. Die überall umherliegenden leer gefressenen Kolben zeigten, daß die Vögel an dem ihnen in liebevoller Sorge bereitgestellten Futter sich schon recht gütlich getan hatten.

Weiter ging es, und bald fanden wir am Wege die letzten Überreste einer Ente, die wohl ein Fuchs dem Förster fortgestohlen hatte. Peinlich sauber war der Brustknochen abgenagt, sodaß man nachfühlen konnte, wie gut dem roten Räuber das zarte Fleisch gemundet hatte.

Hier und auch weiterhin mußten wir des Försters Sorge um den Schutz der von ihm gepflanzten jungen Bäumchen anerkennen, die er alle bis zu etwa 1 Meter Höhe mit dichtem Maschendraht umgeben hatte, sodaß sie vom Wild nicht als willkommene Nahrung bei hartem Winter abgefressen werden konnten. Als besonders originell erschien es uns, daß über einige Pflänzlein als Schutz nur möglichst lang ausgezogene Drahtspiralen einstiger Matratzenfedern übergezogen waren.

Nach einiger Zeit gelangten wir zum Dorfe Hoppegarten, das aber nicht der Ort der Pferderennen ist und mit ihm nur den Namen gemeinsam hat. Hier fanden wir so manche Haustüre mit frischem Grün und künstlichen Blumen geschmückt, zum Zeichen, daß da ein junger Christ daheim, der soeben eingeseget worden war.

Nach Verlassen des Dorfes erblickten wir, von der Sonne beglänzt, den Spiegel des Kesselsees in der Ferne, in derselben Niederung gelegen wie der fernere, sich weit ausdehnende Magsee, mit dem er auch in Verbindung steht. Zu diesem aber konnten wir erst gelangen, nachdem wir auf der einzigen dem Wanderer noch zugänglichen Brücke das Herrenwiesenluch überquert und an ihm selbst etwa ein halbes Stündchen entlang gewandert waren.

Waren nun auch auf unserem bisherigen Wege alle Bächlein völlig eisfrei, lustig murmelnd an uns vorbeigehüpft, so fanden wir jetzt den Magsee auf seiner ganzen, großen Fläche noch fest zugefroren, und es werden wohl noch viele warme Tage kommen müssen, um auch hier den Winter aus seinem letzten Schlupfwinkel zu vertreiben.

Eine Überraschung hatte jetzt unser Führer für uns, da er uns auf einer weit in den See reichenden Landzunge zu einer Raststätte brachte, auf der er Tische und Bänke aufgespürt hatte, die sich dort Angler im Sommer zum ständigen Sammelplätzchen hergerichtet hatten.

Zur Neuen Mühle, deren Häuser wir nur in der Ferne schauten, ging es weiter, und nun kam auch ein Wegweiser, der schon nach dem Endpunkt unseres Marsches, nach Hangelsberg, zeigte. Doch sank uns fast der Mut, als wir lasen, daß wir noch 9,5 Kilometer marschieren sollten. War es noch so weit, so mußte man doch wohl etwas schneller gehen als bisher, und unter munterem Geplauder schritten wir deshalb rüstig vorwärts.

Inzwischen war schon längere Zeit die Sonne von dichten Wolken verhüllt worden und immer dunkler wurde der Himmel, sodaß wir doch der Zeitungsmeldung, die von Regenfällen sprach, und die wir bisher verlacht hatten, jetzt anfangen, Glauben zu schenken. Aber wir erreichten Handelsberg noch bei gutem Wetter und ließen uns dort den lang ersehnten Kaffee, den wir durch die lange Wanderung wohl verdient hatten, trefflich munden.

Erst jetzt, als wir kurz vor 19 Uhr ins Freie traten, um den Zug nach Berlin zu erwarten, fing der Regen, der schon so lange gedroht hatte, nun wirklich an, doch ohne uns jetzt noch unangenehm werden zu können. In Berlin blieb dann etwa die Hälfte der Wanderfreunde noch einige Stunden in der Alhambra beisammen, um die Hände auszustrecken nach dem lecker bereiteten Mahle und beim schäumenden Glase sich von der Wanderung Mühen zu erholen.

Dem Ehepaar Rohde herzlichen Dank für den wohl gelungenen Ausflug.
Berghel.

Schwierigkeiten bei der Zuteilung von Reisezahlungsmitteln für Oesterreich.

Leider haben sich bei der Zuteilung des März-Kontingentes durch die Reichsbank Schwierigkeiten herausgestellt, die auf disziplineloses Verhalten von Alpenvereins-Mitgliedern zurückzuführen sind. Es hat sich nämlich herausgestellt, daß

das von der Reichsbank dem Verwaltungsausschuß bewilligte Kontingent um erhebliche Beträge überschritten worden ist. Dies kann nur damit erklärt werden, daß Beträge ohne „Empfehlungsschreiben“ auf die von den einzelnen Banken, Reisebüros usw. der Reichsbank eingereichten Sonderlisten gesetzt wurden. Man muß daher annehmen, daß Mitglieder unter Vorweis der Mitgliedskarte bei einer Bank bevorzugte Zuteilung begehrt und auch durchgesetzt haben, obwohl vielleicht ein „Empfehlungsschreiben“ nicht vorgelegt werden konnte. Andererseits ist der Reichsbank ein Fall bekannt geworden, in welchem ein und dasselbe Mitglied mit einem einzigen „Empfehlungsschreiben“, das ihm die Banken jeweils wieder ausfolgten, für sich und drei mit Reisepässen versehene Familienmitglieder insgesamt viermal den nur einmal empfohlenen Betrag bei verschiedenen Banken anforderte. — Die Folge von der dadurch hervorgerufenen Überschreitung ist, daß die Reichsbank das Kontingent des Alpenvereins in den kommenden Monaten entsprechend kürzen wird, nachdem es nur unter größten Schwierigkeiten durch persönliche Verhandlungen möglich war, die Einlösung des März-Kontingents durchzuführen.

Es braucht daher nicht näher ausgeführt zu werden, daß jedes Mitglied den ihm vielleicht umständlich erscheinenden Weg, wie er vom Verwaltungsausschuß und den beteiligten Stellen vorgeschrieben ist, unbedingt einhalten muß und keinesfalls sich mit der bloßen Begründung, Alpenvereins-Mitglied zu sein, Sondervorteile verschaffen darf; denn auch hier gilt der Satz: Gemeinnutz geht vor Eigennutz!

B.

Am 10. Mai dieses Jahres abends 8.30 Uhr

findet der von der Sektion Mark Brandenburg zu veranstaltende

Kameradschaftsabend der Berliner Bergsteiger

im Bankettsaal des Lehrer-Vereinshauses Alexanderplatz

statt. Im Mittelpunkt wird ein Lichtbildervortrag unseres Vorstandsmitgliedes Erwin Schneider stehen, der von ernstern, heiteren und musikalischen Darbietungen umrahmt sein wird.

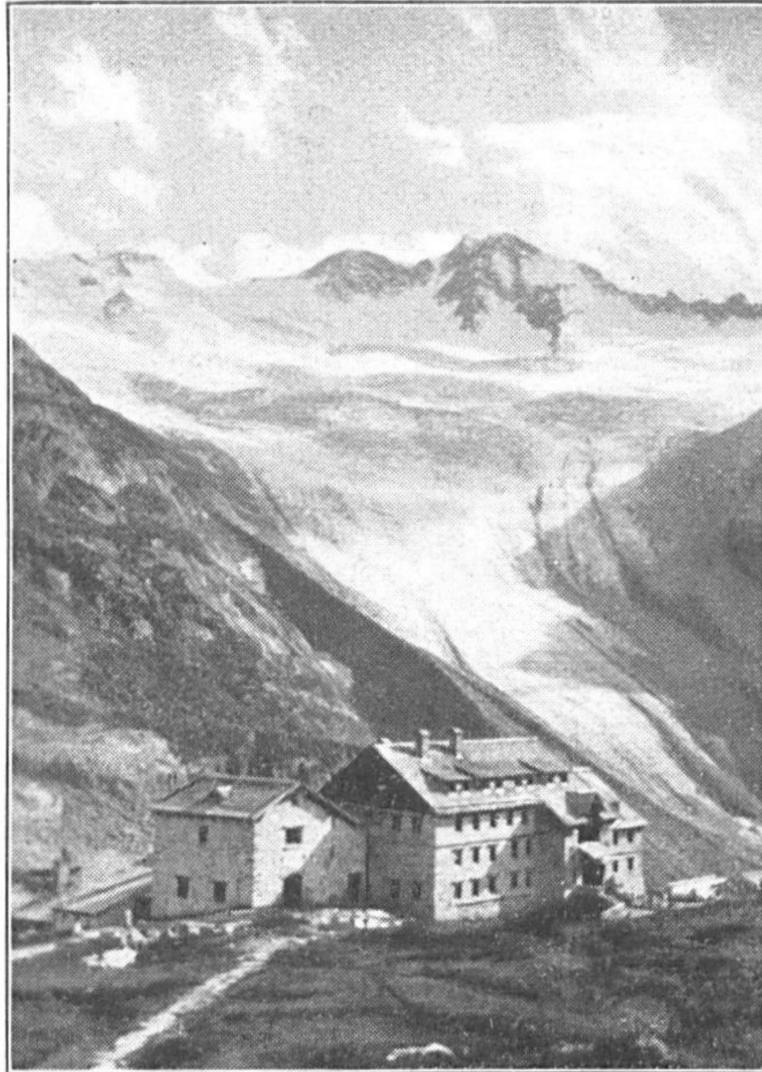
Herausgegeben von der Sektion Berlin des D. u. De. A.-V., Berlin W, Potsdamer Straße 121 k. Für die Schriftleitung verantwortl.: Hans-W. Pape, Berlin NW 7, Unter den Linden 52. A 2 4004. Für Form und Inhalt sind die Verfasser verantwortlich.

Druck: Siehold & Co., Berlin SW 29, Blücherstr. 31.

Auflage dieser Nummer 1550.

Die Berliner Hütte, 2057 Meter hoch, liegt auf der Schwarzensteinalpe im obersten Zemtal. Die Alpe ist Eigentum der Sektion Berlin. Sie wird im Süden eingerahmt von drei Gletschern, dem Schwarzensteingletscher, dem Hornkees und dem Waxeeggkees. Im Norden grenzt sie an den Dachsnerkamm, im Osten an den Mörchnerkamm.

Die Umgebung bietet sehr viel Gelegenheit zu Hochtouren leichter bis aller-
schwerster Art: im Süden der Schwarzenstein, die 5 Hornspitzen, der Thurner-
kamm, das große und kleine Mösele, im Westen der Greiner, die Talgenköpfe und
die Furtschaglspitze, im Osten der Feldkopf, sowie der große und kleine Mörchner
mit der Mörchenschneid, im Norden die Melkerschartenspitze, der Rotkopf mit der
Krone, sodann der Dachsner und der Ingent.



Berliner Hütte
mit Waxeeggkees und Mösele

Photo: M. Fischer

An Übergängen sind von der Berliner Hütte auszuführen: über die Melker-
scharte durch die Gunkel nach Binzling, über die Mörchner-Scharte zur Greizer
Hütte und in das Floitental, über das Schönbichlerhorn zum Furtschaglhau und
in das Schlegeistal.

Die Berliner Hütte ist im Sommer geöffnet von etwa dem 20. Juni bis
Mitte September, für den Winterbetrieb von Mitte März bis Ende April. In
den Zeiten der Nichtbewirtschaftung steht ein besonderes Winterhaus mit 15
Matrakenlagern, Koch- und Heizgelegenheit, außerdem im Nebenhause an der
Hütte selbst ein Koch- und Aufenthaltsraum mit weiteren 15 Matrakenlagern
zur Verfügung. Im Sommer sind etwa 170 Nachtgäste unterzubringen, davon
100 in Betten.

Die Verpflegung auf der Berliner Hütte ist sehr zu loben, sowohl was die
Portionen als auch Zubereitung und Abwechslung betrifft, dabei aber nur um
weniges teurer als in Mayrhofen; ganz im Gegensatz zu anderen Alpenvereins-
hütten in gleicher Lage und Erreichbarkeit. Ebenso ist die Unterbringung in den
Schlafräumen wie auch der Aufenthalt in den Gasträumen und auf der Terrasse
mit ihrer Aussicht auf Gletscher und Gipfel für jeden unserer Gäste eine Freude.

In der Hauptsaison wird sogar fast täglich die Beförderung von Postfächern
durchgeführt; die Hütte ist auch an das Telefonnetz angeschlossen.

Alte Städte...



Flüsse und Berge...

Die Reiseziel!

Wanderkarten und Reiseführer:

Alpengebiet

Ostalpen

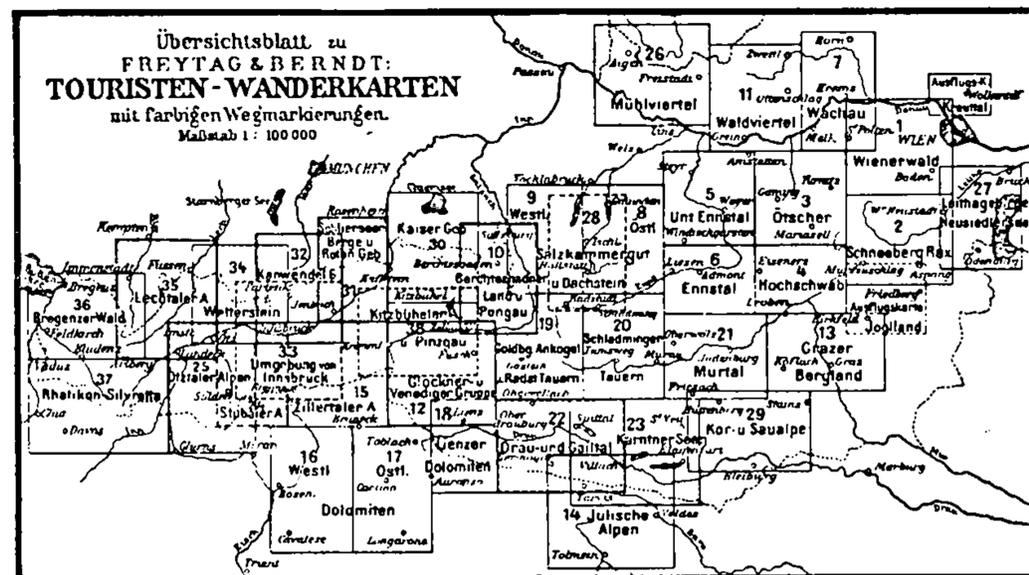
Übersichtskarten der Ostalpen 1:350 000 bis 1:600 000
Freitag u. Berndt: Touristenkarten 1:100 000 (Übersicht s. unten)
Karten des Deutsch- und Oesterreichischen Alpenvereins
1:25 000 bis 1:100 000

Spezialkarten und Führer der Oetztaier und Stubai Alpen,
der Hohen Tauern, Dolomiten, Silvretta, Zillertaler Alpen,
Steiermark, Kärnten, Salzburg, Wachau

Paasches Alpine Wanderkarten 1:100 000 der westl. Ostalpen
Karten der Oesterreichischen Landesaufnahme — Führer:
Der Hochtourist — Brunns Wanderkarten — Auto-Karten

Schweizer Alpen

Übersichtskarten und Führer: Siegfriedkarten 1:50 000 und
1:100 000 — Kümmerly & Freys Alpenkarten



**Auslieferungsstelle für die Karten des Deutschen
und Oesterreichischen Alpenvereins**

Mitglieder des A. V. erhalten die Vorzugspreise

Richard Schwarz, Wandkartenhandlung u. geogr. Verlag

Berlin W 8, Jägerstraße 61, Fernruf: 11 19 79

Für Bäder und Berge

Norddeutschland

Karten und Führer: Nord- und Ostsee, Mecklenburg, Rheinlande,
Teutoburger Wald und Weserbergland, Lüneburger Heide,
Harz (Harzkarten 1:50 000 etc.)

Mittelddeutschland

Thüringer Wald, Erzgebirge, Sächsische Schweiz, Riesen- und Isergebirge,
Glatzer Bergland, Rhön, Spessart, Sauerland

Süddeutschland

Baden: Odenwald, Bergstraße und Schwarzwald
Württemberg: Neckartal, Schwäbische Alb, Bodensee
Bayern: Franken, Fichtelgebirge, Bayerischer- und Böhmerwald
Oberbayern: Gesamtübersichtskarten und Spezialkarten
vom Allgäu, Wetterstein- und Karwendelgebirge, Kaiser-
gebirge, Berchtesgadener Land 1:25 000 bis 1:300 000

Spezialführer und Kletterführer

Auslieferung von Baedeker · Meyer — Grieben — Woerl

Für Berlin und Brandenburg

Karten der Landesaufnahme 1:50 000 in 12 Blättern
Umgebungskarte 1:100 000, herausgegeben von der Landesaufnahme,
Pharus oder vom Silva-Verlag mit Jagennummern

Karte der weiteren Umgebung 1:200 000, reichend von Brandenburg
bis Küstrin und von Neustrelitz bis Wittenberg

Karte der Provinz Brandenburg 1:300 000, umfassend das gesamte
Gebiet der Provinz / Auch für Rad- und Motorradfahrer gut geeignet

Spezialkarten von 1:25 000, 1:50 000, 1:100 000 aller Wandergebiete
wie Rheinsberg, Eberswalde, Buckow, Scharmützelsee, Spreewald,
Fläming, Strausberg etc. Führer und Beschreibungen von der Mark

1000 Wege = Das Fahrtenbuch mit Karte u. Text = Preis nur 2,— RM

Richard Schwarz, Wandkartenhandlung u. geogr. Verlag

Berlin W 8, Jägerstraße 61, Fernruf: 11 19 79

Auto- und Radkarten

mit den Reichsautobahnen

von allen Teilen Deutschlands und des Auslandes / Der neue Conti-Atlas /
Hallwagführer „Europa Touring“ (Spezialprospekte auf Wunsch)

Wassersportkarten und Führer

Spezialwasserkarten mit Beschreibung aller Gewässer von Brandenburg,
Mecklenburg und Pommern — Straubes Führer: Hipp-Hipp-Hurra
B. Z. Kartenbuch „Märkische Gewässer“ — Wasserführer für Faltbootfahrer
mit Streckenkarten vom Rhein, Elbe, Weser, Neckar, Donau,
Main, Rhone usw. — Admiralitäts - Seekarten aller Meere

Für Kantor und Verkehr

Eisenbahn-, Wand- und Markierungskarten — Globen — Atlanten —
Provinz- und Kreiskarten — Spezialkarten aller Länder Europas
und der anderen Erdteile — Stadtpläne von Berlin in allen
Größen — Aufziehen von Karten

Die Karten der Landesaufnahme werden in allen
Maßstäben zu amtlichen Preisen ausgeliefert und
sind z. T. auch auf Leinen gezogen, am Lager

Kartentaschen

Kompasse

Markierungsmaterial

RICHARD SCHWARZ

Landkartenhandlung u. geogr. Verlag

Berlin W 8, Jägerstr. 61

Fernruf: 11 19 79